

wurde der Große Rath, wenn er einem solchen Antrage entspricht, sich und seinem früheren Beschlüsse, jede fernere Staatsbeteiligung an dem unglücklichen Unternehmen zu verweigern, ins Gesicht schlagen; indessen, wie schon vor einiger Zeit bemerkt wurde, im Canton Wallis ist das Unglaubliche oftmals das Glaubwürdigste. Was die Berner Mittheilung der „République Française“ betrifft, der Bundesrath habe vor der Versteigerung der Ligne d'Italie dem französischen Gesandten in Bern, um allen falschen Nachrichten über dieselbe zuvorzukommen, eine bezügliche Verbalnote überreicht, so ist diese dahin zu berichten, daß einige Tage vor dem 16. März Graf Chaudordy mit Bundes-Präsident Schenk eine Besprechung über diesen Gegenstand hatte, in Folge welcher letzterer dann dem ersten einige schriftliche Data zur näheren Aufklärung zukommen ließ. Von einer formellen Verbalnote kann somit keine Rede sein. — Großes Aufsehen hat hier die Notiz der „Nordd. Allg. Zeit.“ erregt, daß Oberst Pierron, welcher der hiesigen französischen Gesandtschaft als Militär-Attaché beigegeben werden soll, zu den wortbrüchigen Offizieren der Capitulation von Sedan gehört, woraus möglicher Weise das unangenehme Verhältniß entstehen könnte, daß dem deutschen Gesandten, General-Lieutenant v. Röder, der geschäftliche Umgang mit diesem Herrn verboten werde. Ein solches Verhältniß müßte natürlich auch die schweizerischen Behörden höchst unangenehm berühren. Oberst Pierron, vernimmt man nachträglich, zählte früher zu der nächsten Umgebung des Kaisers Louis Napoleon und war seiner Zeit auch Ordonnanz-Offizier des Kaisers Maximilian.

Italien.

D. N. Rom, 23. März. [Das Handschreiben,] welches Kaiser Wilhelm an den König Victor Emanuel bei Gelegenheit des 25jährigen Regierungsjubiläums desselben gerichtet hat, ist in den freundlichsten Ausdrücken abgefaßt. Nachdem der Kaiser seinen Verbündeten beglückwünscht hat, schreibt er: „Gott hat Eure Majestät dorthin geführt, den vollständigen Triumph der Freiheit und Unabhängigkeit Italiens zu sehen. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, daß der Allmächtige Eure Majestät und das italienische Volk stets in seinen Schutz nehmen möge.“ — Der Kronprinz des deutschen Reiches hat dem Könige in einem besonderen Schreiben seine Glückwünsche abgestattet.

Niederlande.

Rotterdam, 20. März. [Zum Kriege gegen Atchin. — Holland und Luxemburg. — Der päpstliche Nuntius im Haag. — Guano-Lager.] Ein Gericht, das sich gestern über die vollständige Unterwerfung Atchins verbreitete, reducirt sich, schreibt man der „R. Z.“, auf die Unterwerfung einiger Staaten auf der Westküste von Sumatra. Zu wünschen wäre eine Beendigung des Krieges allerdings, denn die Opfer an Geld und Menschen, die er bis jetzt gefordert, sind verhältnismäßig enorm. Nicht weniger als 70 Offiziere sind außer Gefecht gestellt, d. h. über 17 pCt. der Anzahl aller Offiziere; 15 Offiziere fielen oder starben an Wunden und Krankheiten, d. h. 4 pCt.; 23 Offiziere mußten wegen Krankheit den Kriegsschauplatz verlassen. Bei den Unteroffizieren und Soldaten betragen die Verluste an Todten und Verwundeten etwa 800 Mann, d. h. etwa 20 pCt.; an Cholera und anderen Krankheiten starben 500 Mann, d. h. 7 bis 8 pCt. Alles in Allem darf der Gesamtverlust an Todten und Verwundeten auf 17 pCt. gerechnet werden. Die Kosten des Krieges, die erste mißlungene Expedition dabei mitgerechnet, werden weit über 50 Millionen Gulden betragen. — Die Regulirung der finanziellen Verhältnisse zwischen Holland und Luxemburg ist noch immer zu keinem befriedigenden Resultat gekommen. Während früher Holland von Luxemburg den Betrag von 15 Millionen Gulden forderte, verhält sich die Sache jetzt gerade umgekehrt und tritt deshalb Luxemburg mit derselben Forderung gegen Holland auf. In einer der letzten Sitzungen der luxemburgischen Kammer wurde von einem Abgeordneten auf die Erledigung dieser schwierigen Frage gedrungen und dabei zugleich eine in der Zweiten holländischen Kammer gefallene Aeußerung, „daß Luxemburg sein Recht nicht bekomme, weil es der schwächere Theil sei“, angeführt, worauf Herr Servais die sabelkrassen Worte erschallten ließ: „Ja, wenn wir ein Heer hätten, dann würde die Sache freilich anders.“ Uebrigens steht die definitive Auseinandersetzung noch in sehr weiter Sicht und das vermutliche Ende des ganzen Streites wird wohl sein, daß beide Parteien sich gegenseitig ihre Forderung quittieren. In Luxemburg wird indessen der 12. Mai ebenfalls festlich begangen werden, es sind auch schon die entsprechenden Vorbereitungen getroffen. — Bei Gelegenheit der Besetzung des päpstlichen Nuntius im Haag, Msgr. Bianchi, nach Brüssel drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob die Curie auch diese Gelegenheit wieder ergreifen wird, um ihren alten Standpunkt der vollständigen Negation der Ereignisse der letzten zehn Jahre aufs Neue zu documentiren. Wozu ein päpstlicher Nuntius im Haag dient, ist bei der fast vollständig durchgeföhrten Unabhängigkeit des Staates von der Kirche und dem ungehinderten freien Verkehr zwischen dem Episkopat und der Curie geradezu unbegreiflich. Ueberdies hat ja die hiesige Regierung vor einigen Jahren ihren Gesandten beim päpstlichen Hofe zurückberufen und auf diesem Entschluß auch beharrt, als der (clericale) Geschäftsträger in Rom sich bereit erklärt hatte, auf seinem Posten ohne jegliche Gehalt aus der Staatskasse bleiben zu wollen — der Nuntius im Haag blieb damals und seinem Beispiele folgend weigerten sich auch die päpstlichen Consuln in Rotterdam und Amsterdam zu abduciren, obgleich man sich von jeher den Kopf zerbrochen hatte, was diese Herren in ihrer päpstlichen Consulareigenschaft eigentlich zu verrichten hätten, da der Handel mit Abfassen und Reliquien — von einem anderen Handel Roms konnte ja kaum die Rede sein — viel besser und ergeblicher durch Geistliche vermittelt wird und die Zuavenlieferungen natürlich ebenfalls aufgehört haben. — Auf der Insel Aruba, einer westindischen Besitzung Hollands, hat man außerordentlich reiche Guano-Lager entdeckt, mit deren Ausbeutung sofort begonnen werden soll.

Amsterdam, 22. März. [Aus Sumatra.] Ein officielles Telegramm von Swieten's weiß nichts von der Rückkehr derselben nach Batavia oder einer dritten Expedition im Herbst. Dagegen, schreibt man der „R. Z.“, meldet es den Fortschritt der Befestigungsarbeiten und die Unterwerfung mehrerer Vasallen des Sultans von Atchin unter die holländische Vorherrschaft. Eine Interpellation des Abgeordneten Messchert van Vollenhoven, die Regierung möge der Kammer mittheilen, wie sie die Mittel zum Sumatra-Kriege beschaffe, wie die Lage dort sei und welche Absichten die Regierung habe, wurde durch den Colonial-Minister dahin beantwortet, daß die Regierung selbst über mehr als die nötigen Mittel zu verfügen habe; daß aus der indischen Kasse für den Krieg 14 Millionen bezahlt sind und daß über noch 28 Millionen verfügt werden kann. Der Krieg müsse weitergeführt werden, bis ein befriedigendes Resultat erzielt sei. War es Anfangs auch nur Absicht, mit Atchin einen Vertrag zu schließen, jetzt seien die Umstände verändert und man habe beschlossen, sich in Atchin zu befestigen und das Land zu zwingen, die holländische Souveränität anzuerkennen. Die Integrität Atchins könne nicht mehr bestehen bleiben. Ferner erklärte sich der Minister bereit, alle betreffenden Acten der Kammer unter der Bedingung vollkommener Geheimhaltung zur Kenntnahme mitzuteilen. Darauf hat die Kammer die Berathschlagung

über die Interpellation vertagt. Was vorherzusehen war, ist also eingetroffen, die Regierung zieht ihr Versprechen, in Atchin keine Annexionspolitik zu treiben, ein. Alle indischen Kriege endigen schließlich mit Einverleibung, wenn sie auch nicht mit diesem Zweck unternommen wurden. Die Regierung nimmt die Mittel zum Kriege ohne die Ermächtigung der Kammer, ein Verfahren, das man wenigstens nicht constitutionell nennen kann, und umgibt sich überall mit Geheimnissen.

Großbritannien.

A. A. C. London, 23. März. [In der vorgestrigen Sitzung des Unterhauses] beantragte der Schatzkanzler einen Credit von 800,000 £tr. für die Aschanti-Expedition, deren Gesamtkosten, wie er versicherte, nicht 900,000 £tr. übersteigen würden. Bei dem Posten für den Truppentransport brachte Sir John Hay das Kapitel von dem Dampfer „Dromedary“ wieder zur Sprache, der, wie er behauptete, für den Dienst, für den er angekauft wurde, gänzlich untauglich sei. Shaw-Lesevere und Goshen vertheidigten das vorige Admiraltäts-Collegium, und der neue Marine-Minister Ward Hunt vertrug, daß vor der endgültigen Entscheidung darüber, ob das Schiff für die Marine beibehalten werden solle, es einer gründlichen Untersuchung unterzogen werden würde. Der Credit für die Aschanti-Expedition wurde hierauf vom Hause genehmigt. Nach der Genehmigung einiger Staatsberichtigungen und der Bewilligung eines weiteren Credits von 100,000 £tr. zur Besteitung der Kosten der Zanzibar-Expedition (Sir Bartle Frere's Mission zur Unterdrückung des Menschenhandels an der Ostküste von Afrika) wurde die Vorlage, welche zur Aufnahme der neuen ostindischen Anleihe im Betrage von 40 Millionen £tr. ermächtigt, zum ersten Male gelesen.

[Disraeli] hat sich geweigert, eine Deputation englischer Arbeiter zu empfangen, welche auf eine Begründung der feindlichen Gefangenenden dringen wollte. Der Premier sagt, es stehe nicht in seiner Macht, eine solche Deputation zu empfangen. — Dem „Manchester Guardian“ zufolge haben nahezu 100 Mitglieder des Parlaments die dem Premier zu überreichende Petition zu Gunsten einer Begründung der gefangenen Feinde unterzeichnet.

[Aus Chislehurst.] Der Prinz und die Prinzessin von Wales stattheten am Sonnabend der Kaiserin Eugenie und dem kaiserlichen Prinzen in Chislehurst einen Besuch ab. Gestern, am Sonntag, wohnte die Kaiserin mit ihrem Sohne der Messe in der katholischen Kapelle in Chislehurst bei. Auch mehrere distinguirte Franzosen, darunter die Generale Lafayette und Lebrun, waren zugegen. Ein englisches Blatt will wissen, daß Marschall Mac Mahon's Obergärtner den kaiserlichen Prinzen besucht und ihm ein prächtiges Bouquet überreicht hat. Rouher und der Herzog von Padua haben Chislehurst verlassen und sind nach Paris zurückgekehrt. Auf dem Bahnhofe von Chislehurst wurde Rouher von den anwesenden Franzosen mit dem lauten Ause „Es lebe Napoleon!“ „Es lebe der Kaiser!“ begrüßt.

[General Wolseley] wird, wie die „Morning Post“ erzählt, als Belohnung für seine ausgezeichneten Dienste als Commandeur der Aschanti-Expedition das Generalmajors-Patent (er bekleidete diese Charge nur temporär während der Dauer des Feldzuges), sowie eine Jahrespension von 1,500 £tr. für sich und einen seiner Eltern erhalten.

[Orientalisten-Congress.] In London wird in dem Raum vom 14. bis 19. September d. J. ein internationaler Orientalisten-Congress abgehalten werden. Derselbe wird in sechs Sectionen zerfallen, nämlich: 1) die armenischen Sprachen; 2) die semitischen; 3) die turanischen; 4) die hanitischen; 5) Archäologie, Architektur und Produkte aller orientalischen Völker, und 6) die Ethnologie, Wissenschaft und Produkte, natürliche wie künstliche, des Orients. Personen, die sich an dem Congress beteiligen wollen, müssen ihre Namen und Adressen an Professor B. R. Douglas, 22 Albemarle-Street Piccadilly in London, senden.

Asien.

[Japan. Tokio, 20. Januar. [Das Attentat auf Iwakura. — Petition um Einführung einer Repräsentativ-Fassung. — Allerlei Reformen. — Statistisches.] Die „Venezianische Zeitung“ veröffentlicht einen von hier datirten ausführlichen Specialbericht, dessen Inhalt vieles Interessante über dieses dem Weltverkehr neu erschlossene Inselreich enthält, und welcher deshalb hier wörtlich wiedergegeben werden soll.

In allen politischen wie nicht-politischen Kreisen spricht man von nichts Anderem als von dem Attentate, das an dem Premierminister Iwakura verübt worden ist. Die Entlassung seines Vorgängers Shimadzu Sabouro, die von wenig Disciplin zeugende Haltung der Truppen in der Provinz Satsuma, der Dienststrafe von 500 Polizisten gerade an dem Tage, welcher dem Attentate voranging, die allgemeine Unzufriedenheit, die von der den Krieg mit Korea wünschenden Partei offen zur Schau getragen wird: dies Alles spricht dafür, daß politische Beweggründe diesem Verbrechen nicht fern gelegen haben werden, und daß dasselbe wohl der Opposition Iwakura's gegen den Krieg mit Korea zugeschrieben werden muß.

Es geht dann auch das Gericht, daß die Mörder Iwakura's nur sich der Papiere hatten bemächtigen wollen, von denen sie wußten, daß er sie bei sich trug. Und in der That nur so wird es erklärlich, daß fünfzehn Mörder ihn bloß verwundet flüchten lassen konnten, trotzdem doch alle Personen in seiner Begleitung ermordet wurden. Die Strafe, wo der Ueberfall geschah, war öde. Iwakura war ferner gewarnt worden, daß man ihm nach dem Leben trachte, und dennoch bestieg er seinen Wagen ohne Waffen und mit unbekannter Zuverlässigkeit. Gegenwärtig befindet er sich noch in dem Palaste des Mikado, umgeben von seiner Frau und Kindern. Seine Besserung geht schnell von Statten.

Jetzt nach dem Attentate ist die Polizei von Tokio auf 15,000 Mann gebracht und gleichzeitig unter die obere Leitung von einem hochgestellten Beamten gestellt worden. Der Vorfall ist zugleich die Veranlassung, daß das Austrücken der englischen und französischen Truppen aus Yokohama wieder verschoben worden ist.

Im übrigen herrscht in ganz Japan eine große Gärung, deren Tendenz offenkundig auf die Einführung einer repräsentativen Regierung gerichtet ist. Wirklich ist auch bereits eine Petition wegen Einführung derselben bei dem Bureau des Sa-Zin (das ist der linken Kammer) überreicht worden. Es wird darin gesagt, daß die jetzige Regierung weder beim Kaiser noch beim Volke, sondern lediglich in den Händen der Beamten sei, und daß deshalb die Einrichtung eines Parlaments sich als die natürliche Folge von den Fortschritten, die das Volk gemacht habe, mit Notwendigkeit ergebe; daß das Volk wolle zu den öffentlichen Verhandlungen sich zugezogen sehen, es wolle wissen, was Rechtes sei, und zur Mitthätigkeit in der Weise herangezogen werden, daß die Regierung und das Volk mit einander in Einklang ständen, daß Kaiser und Volk sich gegenseitig liebten und Reich das dadurch glücklich, ruhmreich und mächtig würde.

Es läßt sich übrigens zur Zeit noch nicht übersehen, wie diese Bewegung enden wird. Inzwischen hat jedoch Sanjo seine Stellung als Präsident im Ministercouncil wieder eingenommen. Der Finanzminister und der auswärtige Minister sind entlassen und das Ministerium des Innern ist reconstituit und in sechs Abtheilungen eingeteilt, nämlich: 1. Post, 2. Landwirtschaft, Industrie und Handel, 3. Census, 4. Polizei, 5. Straßen und Grundbesitz, 6. öffentliche Arbeiten.

Im Kriegsministerium ferner geht man ernstlich damit um, die neuen Gesetze über die Conscription zur Anwendung zu bringen. Einem neuerlichen Erlass derselben zufolge werden alle diejenigen, welche am 1. Januar 1874 ihr siebzehntes Lebensjahr überschritten haben, aufgefordert, ihren Namen und Wohnung in die Aushebungslisten einzutragen zu lassen.

Außerdem hat aber die Regierung bekannt gemacht, daß sie entschlossen ist, alle Pensionen abzulösen, die aus Staatsmitteln gezahlt werden, wobei sie das vierfache Fahrgehalt allen auf Lebenszeit Pensionsberechtigten und das sechsfache allen erbllich Pensionsberechtigten auszahlen will, und es soll diese Ablösung aus dem disponibel werdenden Überschuss des Staatsanlehens entrichtet werden, was aus Anlaß des

Krieges mit Korea contrahirt worden ist. Es ist diese letztere Maßnahme für den Staat äußerst vorteilhaft, sie ist aber auch für die beihilfenden Privaten heilsam, weil sie der Indolenz und dem Nichtthun aller der Tausende dieser Pensionäre ein Ende macht und hinfatzen zu arbeiten zwingt, gleichzeitig ihnen aber doch ein kleines Kapital in die Hand giebt. Nur will es scheinen, daß, wenn das vierfache Fahrgehalt wenig für die lebenslängliche Pensionsberechtigung ist, der sechsfache Pensionsbetrag noch weniger für ein erbliches Recht auf Pension ist. Um einer irrtümlichen Auffassung hierbei vorzubeugen, sei indeß dazu erläutert erwähnt, daß nicht etwa folche Pensionen gemeint sind, die an Beamte nach langjähriger Dienstzeit bezahlt werden, sondern dies Jahreszahlungen an Leute sind, die im Besitz von Privilegien, Feudalrechten und anderen Begünstigungen sich während der früheren Regierung befunden haben. Gleichzeitig ist aber auch den Ex-Daimio's eine hohe Steuer von dreißig Prozent ihres Einkommens, im Falle dasselbe monatlich einhundert Dollars übersteigt (ein Dollar ist gleich 1 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf.) auferlegt worden.

Mit der neuen China-Transpacific-Dampfschiffahrt-Gesellschaft werden Thätigkeit mittels des prachtvollen Dampfschiffes „Vasco de Gama“ begonnen hat, welches in den letzten Tagen in Yokohama anlangt und wird die Strecke von Hong-Kong bis nach San Francisco gegenwärtig bereits in zweihundertzwanzig Tagen und von Yokohama aus in nur neunzehn Tagen zurückgelegt. Auf diese Weise sind sieben Tage gewonnen worden, die im Verein mit den fünf Tagen, welche man weniger braucht, um via Amerika nach Europa zu kommen, im Vergleich mit der Route über Hindernisse zur Folge haben, daß man von jetzt ab von Yokohama nach Europa 12 Tage vor den sechshundertzwanzig Tagen via Suez im Voraus hat, sofern man die Route via Amerika wählt.

Diese Thatsache ist von so bedeutender Wichtigkeit, daß sie eine formelle Umrüttlung im Handels- und Postverkehr zwischen Asien und Europa zum Schaden des Suez-Kanals und Italiens herbeizuführen droht, da Alles den Weg über Amerika nehmen wird.

Soeben ist die Jahres-Uebersicht für 1872 veröffentlicht worden, aus welcher folgende interessante und für Europa neue Notizen hervorgehen mögen.

Es giebt in Japan 128,123 shintonistische Gotteshäuser und 98,912 buddhistische, Alles in Allem 227,037, außerdem hat Japan 7,107,841 Häuser.

Die Bevölkerung besteht aus 29 Fürsten und Prinzessinnen, 2666 Adligen, 1,282,167 Shizohu's oder der höheren Militärklasse Zugehörigen und 659,074 Sozu's oder niederen Militärs; 5315 Chishi's; 211,846 buddhistischen Priestern, vorunter über sechzigtausend Frauen; 102,477 shintonistischen Beamten, darunter 50,000 Frauen. Der Rest bildet das eigentliche Volk von 30,866,891 Seelen, und es übersteigt auch in Japan die Anzahl der männlichen um ein Weniges die Zahl der weiblichen Individuen. Mit den 2358 Einwohnern der Insel Saggallen umfaßt also die Gesamtbevölkerung von ganz Japan 33,110,825 Seelen.

In den Gefängnissen befinden sich 2311 männliche und 119 weibliche Straflinge, also doch auffallend wenige, in den Strafanstalten 988 und zu schwerer Arbeit verurtheilt sind 3046.

Ihrer Arbeitstätigkeit nachtheilt sich die Bevölkerung Japan's in circa 14 Millionen ländliche Arbeiter, 1,300,000 Handelsleute, 700 Künstler, und ca. 2 Millionen von verschiedenster Berufstätigkeit. Die gesammte arbeitende Bevölkerung macht etwa 19 Millionen aus.

In der statistischen Uebersicht werden die Japanesen auch nach ihrem Alter klassifizirt, danach sind in Japan 75,000 Männer und gegen 118,000 Frauen, die das achtzigste Lebensjahr überschritten haben.

Von besonderem Interesse ist aber dann noch die Uebersicht über den Schiffsverkehr im Hafen von Yokohama während des Jahres 1873. Es verkehrten dort:

Kriegsschiffe. Die Flotte von Yokohama wurde 40 Mal von 24 Kriegsschiffen besucht, darunter ein deutsches, welches nur einmal dort verweilte.

Die englische, französische und amerikanische Post. Der regelmäßige Postverkehr mittels Dampfschiffen hat 21 Steamer in Gebrauch, nämlich 3 französische für den Dienst der See-Messagerie-Linie Hongkong, 5 englische für die gleiche Linie und 13 amerikanische für die Linie San Francisco-Hongkong und die Waarenverkehrs-Linie Hakodate-Kob. Alle diese Schiffe haben zusammen 307 Fahrten gemacht.

Handelschiffe. Nicht weniger interessant ist der Verkehr der Handelsmarine zu Segel und mit Dampf. 105 Segelschiffe und 59 Dampfer ließen 166 Mal in den Hafen ein und 142 Mal aus, darunter ließen 4 leer ein und 53 ohne volle Ladung aus, in Folge der bemerkenswerthen Abwesenheit von Ausfuhr-Artikeln, wenn man den Reis und Thee ausnimmt. Letzterer wird nur in kleiner Quantität auf den Handels Schiffen ausgeführt, während der meiste Thee, alle Seide und Kästen mit den Postdampfern herausgehen. Den Flaggen nach stellte sich dieser Verkehr im Hafen von Yokohama folgendermaßen:

	Eingelaufen	Ausgelaufen
England	95	86
Deutschland	32	26
Amerika	23	17
Schweden	3	3
Belgien, China, Russland, Frankreich	12	9
Hawaii	1	1

Diese Uebersicht bestätigt, daß England, Deutschland und Amerika den Hauptverkehr mit Japan haben, wogegen der Handel von den übrigen Staaten nicht der Riech wert ist.

Wenn schließlich noch die Gesamtzahl der Schiffe von einer einzelnen Nation in Berechnung gezozen wird, so hat Deutschland im Verhältniß zu seiner Schiffszahl die meisten für den Handel mit Japan veranlaßt, nämlich je 1 Schiff auf 183, England je 1 auf 230, und Amerika je 1 auf 800.

Endlich verdient doch noch hervorgehoben zu werden, wel

öffentlichen vertheidigen. Die offiziellen Opponenten sind: die Herren Cand. phil. Pöllnitz und Dr. phil. Mittelhaus.

Angekommen: Seine Durchlaucht, Friedrich Wilhelm, Prinz v. Hohenlohe-Ingelfingen, General-Unteroffizier und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs und Kaisers, a. Koschtein. Ihre Durchlaucht, Frau Prinzessin zu Hohenlohe-Ingelfingen dgl. (Fremdenbl.)

* [Keine Schankwirths als Schulzen.] Auf Veranstellung des Ministers des Innern um Landräthen in Erinnerung gebracht worden, daß es in der Regel für unstatthaft zu erachten ist, Schulzen zum Betriebe des Schankwirths als Gewerbes zu concessioniren oder Schankwirths als Schulzen zu befähigen. Die Landräthe werden diesen Grundbegriff bei der Bestätigung der jetzt neu zu wählenden Schulzen zu beachten und Schankwirthen die Bestätigung als Schulzen nur in denjenigen Fällen zu ertheilen haben, in denen die Verhältnisse eine solche Ausnahme hinreichend begründen, auch die Persönlichkeit der Gewählten die Gewähr in sich trägt, daß Mißstände aus der Verbindung des Schulzenamtes mit dem Betriebe einer Schankwirthschaft nicht zu befürchten sind.

* [Ringkampf.] Wie das Siegn.-Stadtbl. berichtet, stand am 24. März Abends in dem Meyerschen Circus der bereits durch die Zeitungen angekündigte Ringkampf zwischen dem französischen Ringier und Herrn Hermann Thiel (unter welchem Pseudonym der als vorzülicher Turner bekannte Mechanicus Herr Hermann Härtel von Liegnitz in die Arena getreten war) unter grossem Zuhörer des Publikums statt. Der Franzose wurde von Herrn Thiel-Härtel geworfen, machte aber den Einwand, daß die beidungsmäßige Schulterlage nicht erfüllt sei, worauf von unserem genannten Mitbürger eine sofortige Wiederholung des Ringkampfes proponirt wurde, welche von dem Franzosen indessen abgelehnt und auf den folgenden Abend verschoben wurde.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Sitzung der medicinischen Section am 6. März.

Herr Prof. Dr. Heidenhain berichtete über Versuche, die er in Gemeinschaft mit Herrn stud. med. A. Neisser über den Vorgang der Harnabscheidung angestellt hat. Das Resultat derselben, welches in einer experimentellen Beweisführung für die Richtigkeit der Bowmannschen Theorie der Harnsecretion besteht, wird demnächst ausführlich in dem Pfleidererschen Archiv für Physiologie mitgetheilt werden.

Heraus berichtet

Herr Privatdozent Dr. Sommerbrodt, daß er bis jetzt 35 Kranken mit comprimirter oder verbündeter Luft behandelt habe: 16 litt an Emphysem resp. Asthma, 16 an selbstständigen Bronchialcararren, 2. an Croupiptions-Insufficienz 1 an Exsud. pleur. Da der Vortragende sich hierbei von dem hohen Werthe des pneumatischen Apparates für die Behandlung von Lungenerkrankungen überzeugt hat, so glaubt er sich im Interesse der Sache verpflichtet schon jetzt einige Neuerungen mitzutheilen und wählt dazu 5 beispielhaft prägnante, mit comprimirter Luft behandelte und geheilte Fälle von Luftröhrenkatarrh, theils selbstständiger Art, theils mit Lungenemphysem complicirt. In 3 verschiedenen Fällen wurde beobachtet, daß die momentane Einwirkung bei starker Dyspnoe eine sehr beträchtliche war und ferner, daß über den ganzen Thorax verbreitete schrurrende und sibilirende rhonchi nach einmaliger Inhalation von comprimirter Luft (1/2 Atmosph.) binnen 24 Stunden verschwanden. Die bedeutenden momentanen Wirkungen erklärt der Vortragende durch die sofortige Verminderung des negativen Druckes der Lungen auf das Herz und die grossen Gefäße bei Zufuhr von comprimirter Luft, wodurch die Herzaktion energetischer, die Aspiration denhöher Blutes zum Thorax geringer werde. In Folge dessen werde auch die Decarboxylisation des Blutes sofort erhöht, der respiratorische Central-Apparat weniger durch CO, gereizt und hierdurch subjective und objective Dyspnoe schnell verhindert. In einem Falle wurden durch Mitbenutzung von Exhalation bei verbündeter Luft bei einem seit 2 Jahren bestehenden Emphysem die um einen Interc. R. nach abwärts verschobenen Dämpfungsgrenzen der Leber und des Herzens in ihre normale Lage zurückgebracht. In einem selteneren Falle wurde bei einem 19jährigen Mädchen ein seit 2 Jahren bestehender, über alle Theile der Lungen verbreiteter Bronchialkatarrh beseitigt, der von Anfang an mit vierwöchentlicher, 2 Tage lang dauernder bedeutender Steigerung, verbunden mit höchster Atemnot, — offenbar als eine Form von m. vicaria — auftrat. Alle Zeichen des Bronchialkatarrhs, vor allen Dingen aber der Anfall, sind durch 5 wöchentliche Behandlung mit comprimirter Luft verschwunden. Schließlich gelang es bei einem 22jährigen Mädchen, dessen Vater und Schwester tuberculös gestorben, und bei welchem Cat. ap. d. ohne Zeichen von Verdichtung des Gewebes neben 3monatigem Enterocat. mindestens seit 2 Monaten bestand, nach Befestigung der Darmaffection den Cat. ap. d. durch 8malige Inhal. von compr. Luft gänzlich zu entfernen, und den anfänglich negat. Inspirationsdruck von 40 Mm. Hg. auf 122 Mm. in 4 Wochen zu heben, während der positive Exspirationsdruck seine anfängliche Höhe von 40 Mm. beibehielt. Entsprechend diesen Ergebnissen ist das Allgemeinbefinden ein durchaus gutes geworden. Auf die schlesische Mitbenutzung von Inspiration verbündeter Luft in solchen Fällen legte der Vortragende besonderen Wert, da es sich hierbei um eine, — wenn auch nur beidhändige — Verwendung des wichtigen Factors vom Höhen-Climate, jedenfalls aber hierdurch die kräftige Gymnastik für die inspiratorischen Muskeln gegeben sei. — In allen 5 Fällen blieb jede medicamentose Behandlung der Lungen-Affectionen ausgeschlossen.

Nach diesem Vortrage demonstrierte Dr. Sommerbrodt ein von ihm konstruiertes, sehr leicht transportables Stativ mit Lampe als eine Ergänzung zum kleinen Thobold'schen Rehkopfsspiegel, welche Mr. Instrumentenmacher Härtel in Etuis liefert. Freund. Gschieden.

P. Liebau, 25. März. [Eisenbahnunglück.] In vergangener Nacht, gegen 1 Uhr, passirte ein von hier abgelaßener Güterzug der österreichischen Süd-Norddeutschen Verbindungs-bahn die Haltestelle Bernsdorf in Böhmen (von hier die 2. Station). Ungefähr 100 Schritt hinter derselben, nach Station Parschnitz zu, hatte sich in dem tiefen Einschnitt ein Theil der Felswand abgelegt und das Gleis verschüttet, ohne daß der betreffende Wärter diese Rutschung bemerkte. Als nun der Zug mit vollem Dampf ankam, entgleiste die Maschine und die dahinter folgenden Wagen derartig, daß ersterer sich an die eine Seite der Felswand lehnte, während der Packwagen und andere Wagen total zertrümmert wurden. Wunderbarer Weise ist vom Maschinen- und Zugpersonal, einige unbedeutende Quetschungen aufgenommen, Niemand beschädigt worden. Der Personenverkehr wird vorläufig auf der unterbrochenen Strecke mittels Umsteigens der Reisenden von einem Zug in den andern ermöglicht, dagegen ist der Güterverkehr bis nach erfolgter Wiederherstellung des Gleises still. Diese Rutschungen sind auch bei unserer diesseitigen „Gebirgsbahn“ in Folge des plötzlichen Thauwetters vorgekommen und hätte eine solche vor einigen Tagen zwischen Station Blasdorf und hier den um 1/2 1 Uhr Abends hier ankommenden Personenzug sehr gefährdet, wenn nicht der betreffende Bahnwärter durch Auflegen von Dynamitpatronen auf die Schienen den Locomotivführer rechtzeitig auf die Gefahr aufmerksam gemacht hätte, so daß es möglich war, den Zug zum Stehen zu bringen.

s. Waldenburg, 24. März. [Kreistag.] Von den Vorlagen, welche auf dem nächsten Kreistage zur Beratung resp. Beschlusshaltung gelangen, sind die wichtigsten: 1) Einrichtung des Kreis-Ausschusses und Anstellung der erforderlichen Bureau-Beamten. Nach Communication mit dem Kreis-Ausschusse wird die Anstellung eines Kreis-Ausschuss-Secretärs mit einem Jahresgehalt von 800 Thlr. welches bis zur Erreichung eines Maximalgehaltes von 1000 Thlr. steigt, lebenslänglich und mit Peripherieberechtigung, sowie die Anstellung eines Expedienten mit einem Gehalt von 350 Thlr. und eines Registrators mit 240 Thlr., beide gegen vierjährliche Kündigung, beantragt werden. 2) Bewilligung eines Betrages von 200 Thlr. zur Anfertigung von Nibellementen befüßt einer event. herbeizuführenden Verlegung der beiden auf der Staatschausee zwischen Altwasser und Waldenburg befindlichen Eisenbahn-Übergänge an niveau. Der Kreis-Ausschuss motiviert den Antrag dahin: der Verkehr auf der bezeichneten Chaussee hat sich im Laufe der Zeit, namentlich aber in den letzten Jahren so erheblich gesteigert, daß eine Befestigung der auf der erwähnten Strecke vorhandenen beiden Eisenbahn-Übergänge der Chaussee im Interesse des öffentlichen Verkehrs und der allgemeinen Sicherheit dringend geboten erscheint. Sobald die erforderlichen Geldmittel bewilligt sind und durch Sachverständige der Nachweis beigebracht werden kann, daß eine Befestigung der Eisenbahn-Übergänge resp. eine Verlegung der Chausseelinie herbeizuführen möglich ist, wird mit dem Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn in Unterhandlung getreten und nötigenfalls die Sache höheren Orts zur Sprache gebracht werden. 3) Bewilligung einer Beihilfe von je 100 Thlr. für den hiesigen Rettungshaus-Verein, sowie zur Unterhaltung der Veteranen aus den Jahren 1806/15 und zur Gewährung kleiner Unterstützungen von hilfs-

bedürftigen Kreisbewohnern. 4) Die Rückzahlung der den Reserve- und Landwehr-Mannschaften aus dem Retablissement-Fond geliehenen Kapitalien betreffend, beantragt der Kreis-Ausschuss, daß in ausreichend motivirten Fällen gänzliche, in anderen Fällen theilweise Niederfliegungen und hypothekarische Eintragungen vorgenommen werden dürfen.

S. Striegau, 24. März. [Gartenbau-Verein — Musik — Schulprüfung — Gustav-Adolph-Verein — Lehrer-Verein.] Auf Veranlassung des Gräflich Hochberg'schen Kunstgärtner Schwarzburg zu Rohnstock bat sich ein die Städte Freiburg, Jauer, Schweidnitz und Striegau umfassender Verein gegründet, der dazu dienen soll, den Gartenbau zu fördern und durch Vorträge, Ausstellungen und Prämierung eigener Gartenerzeugnisse, sowie auch durch gemeinsame Excursionen seinen Mitgliedern Belehrung und Unterhaltung zu verschaffen. Der junge Verein ist in bester Entwicklung. — In jüngster Zeit haben sich die musikalischen Genüsse hier förmlich überstürzt. Kaum hatte sich Professor Töpfer vom Wiener Conservatorium mit Fräulein A. Höppe aus Breslau hören lassen, folgten bald darauf Emil Seifert und C. A. Weit aus Berlin. Dem ungedacht war die am 18. d. Mts. vom Cantor Ansorge zum Besten des Pestalozzivereins veranstaltete Soiree, in welcher außer anderen schätzbaren Dilettanten namentlich Fräulein Martha Ansorge, die sich zu ihrer weiteren Ausbildung auf die Musikhochschule nach Berlin begiebt, mitwirkte, recht erfreulich befürcht und von lebhaftem Beifall begleitet. — Die am 16., 17. und 18. stattgehabten Prüfungen in den ebenen Schulen sind sehr befriedigend ausgefallen, nur erprobten Lehrkräften konnte es möglich werden, ein so erfreuliches Ziel zu erreichen. — Laut Bericht sind im Februar hier 12 Parten an und 4 abgezogen, sowie 16 polizeiliche Bestrafungen erfolgt. — Am 19. d. M. fand unter Vorsitz des Superintendenten Baedt die Generalversammlung des biegelegten Gustav-Adolph-Vereins statt. Von der Gesamt-Gimnathie pro 1873 per 231 Thlr. sind dem Hauptverein 140 Thlr. 25 Thlr. der Kirche und Schule in Schömberg, sowie den Confirmanden-Anstalten in Glaz und Reinerz je 15 Thlr. überwiesen worden. — Der biegelegte Lehrer-Verein hat die vom Görlitzer pädagogischen Vereine der Schlesischen Lehrerschaft zur Begutachtung unterbreiteten Reformvorschläge einer eingehenden Beratung unterworfen und denselben im Prinzip zugestimmt. Der vom Provinzial-Lehrer-Verein ausgebenden Petition in Bezug auf die von Staats wegen den städtischen Lehrern zu zahlenden Alterzulagen sind sämtliche hiesige Lehrer beigetreten.

S. Trebnitz, 25. März. [Zur Tagesschrof.] Der Geburtstag unseres geliebten Kaisers und Königs wurde hierorts in einfacher, dem Ernst der Zeit entsprechender Weise, feierlich begangen. — Die öffentlichen Prüfungen in den sechs Klassen der hiesigen evangel. Stadt-Schule fanden im Laufe der vorigen Woche, unter dem Vorsitz des Kreis-Schulen-Inspectors, Superintendenten Stenger statt und erreichten gestern in den beiden Oberklassen der städtischen, höheren Unterricht-Anstalt ihren Abschluß. Die Leistungen, für deren Beurtheilung die Bestimmungen vom 15. October 1872 zum ersten Male maßgebend waren, fanden durchweg die wohlverdiente Anerkennung des Reibolds, sowie des, die Prüfungen besuchenden Publikums. — Zu der hier vacanten, mit 500 Thlr. dotirten Lehrerstelle (Literatenstelle?) hatten sich 11 Bewerber gemeldet und von diesen ist auf bestondere Empfehlung der Regierung der Lehrer Eichholz in Strehlen einstimmig gewählt worden. — Der von hier, Anfang vorigen Monats so urplötzlich verschwundene Anstalts-Direktor Dr. ph. Sch.... befindet sich, neueren Nachrichten zufolge in — Venezuela.

A. Neuberun, 23. März. [Kaisers Geburtstag. — Gerichts-Commission. — Eine Irrsinning.] Unser Dertchen seierte des Kaisers Geburtstag auf den Straßen durch Aushängen von Fahnen und schmückte seine Häuser mit grünen Reisern und Lannenbäumen. Die Gerichtstage, welche nach am 1. Februar c. erfolgter Aufhebung der hiesigen Gerichtscommission allmonatlich hier abgehalten werden, dürfen dem Herrn Director des Kreisgerichts Pleß als Gerichts-Commissionarius wohl schon die Überzeugung verschafft haben, daß der große Geschäftsvorlehrer in und um Neuberun das Bestehen einer Gerichtscommission zur Nothwendigkeit macht. Wir geben die Hoffnung auf Wiedererrichtung einer Commission um so weniger auf, als die nothwendigen Amtsgebäude und die Richterwohnung dem Fiscus gehören. Bertha Blume-German, eine jüdische Engländerin, wurde im September 1872 aus Krakau verwiesen, wohin sie mit dem Geschäftsführer ihres Gatten geflohen war. Verschiedene Versuche der Krakauer Behörde, sie nach Preußen über zu schmuggeln, scheiterten an dem befreigten Widerstande der diesseitigen Behörden, bis sich die hiesige Polizei-Verwaltung herbeileß, die Heimathlose aufzunehmen. Schon in den ersten Tagen nach ihrer Aufnahme machte man die Bemerkung, daß sie irrsinnig sei. Alle nur möglichen Schritte wurden nun gethan, um die Arme in ihre Heimat oder doch wenigstens in eine Irrenheilanstalt zu bringen, aber leider umsonst. Die englische Regierung will sie nicht aufnehmen, weil England preußische Unterthanen in gleichen sehr häufig vorkommenden Fällen sorgsam verpflegt lässt und dies für seine Unterthanen auch von Preußen beansprucht, preußischerseits scheint man aber über den Fond noch nicht einz zu sein, aus welchem derlei Personen zu verpflegen sind. Und so sitzt denn die Arme jetzt schon 18 Monate hier in einem schmucken Zimmer ohne Betten, ohne weibliche Bedienung, kaum notdürftig mit Linnen bekleidet und singt mit röhrender Stimme ihre heimischen Schubnichtslieder, oder sie tobt und klagt über ihr trauriges Geschick. Bertha Blume durfte 28 Jahre alt sein, hat eine vorzüglich Bildung genossen und kam in elegantester Toilette nach Berlin. Sie ist nun rechtstätig für irrsinnig erklärt, entbehrt aber trotzdem immer noch aller ärztlichen Hilfe und schmachtet vergebens nach Erlösung aus der hiesigen Haft.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

März 25. 26.	Nachm. 2 U.	Abends. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333 ⁰ 80	333 ⁰ 51	333 ⁰ 55
Luftwärme	+ 7° 0	+ 4° 9	+ 2° 8
Dunstdruck	2 ⁰ 35	2 ⁰ 28	2 ⁰ 40
Dunstättigung	64 v. Et.	74 v. Et.	93 v. Et.
Wind	Ø. 1	Ø. 1	Ø. 2
Wetter	heiter.	heiter.	bedeckt.

Breslau, 26. März. [Wasserstand.] Ø. 5 M. 48 Em. II. Ø. 1 M. 34 Em.

Berlin, 25. März. Der nunmehr nach hier gelangte Bericht der österreichischen Creditanstalt, welcher noch bei den meistens Posten einer Erklärung bedarf, ist nicht danach angethan, die Börse von ihrer Verurtheilung der von der Creditanstalt beliebten Geschäftsbearbeitung, und mehr noch von einem weiteren Druck des ihr zu hoch erscheinenden Kursstandes der Actien abzubringen. Namentlich vermissst die Geschäftswelt, und dieser Vorwurf scheint uns nicht ungerechtfertigt, eine genaue Angabe betrifft der noch schwedenden Confortial-Beteiligungen der Credit-Anstalt. Unter diesen Nelectionen vollzog sich denn auch heute wieder ein recht beträchtliches Weichen der Credit-actien, das etwa bis 6 Thaler betrug und auch Veranlassung zu einer allgemeinen Flasche bot, von der sich indeß die Börse zeitweilig etwas zu erhöhen suchte. So machte es auf uns den Eindruck, als ob bei andern Bankpapieren, die ebenfalls Courseinbilden erlitten, doch eine Art von Stillstand in der Rückwärtsbewegung Platz greifen wolle; wie das namentlich von Disconto-Commandit-Anteilen gelten mag, die per Fascha 188, ultimo 136 1/2 — 38 1/2 — 36 — 38 1/2 und per April 136 — 38 — 35 1/2 — 38 1/2 holt und dann auch ab und zu Käufern sanden, die dabei nicht nur auf die Coursendifferenz spekulieren möchten. Im Allgemeinen waren diese Umfänge nicht sehr beträchtlich, nur die Ultimo-Bedürfnisse brachten einiges Leben. Franzosen und Lombarden gaben etwa 1 — 2 Thlr. nach. Abweichend von der allgemeinen Tendenz behaupteten die österreichischen Nebenbahnen eine festere Haltung, besonders erfreuten sich Galiz und österreichische Nordwestbahn großer Festigkeit. Erstere zogen im Course an und für leichter blieb die Nachfrage ungedeckt, da es an Abgeben fehlte. In anderen Devisen war der Verkehr beschränkt. Auswärtige Fonds sanden nur sehr geringe Beachtung und blieben meist unverändert, österreichische Renten sowie Loospapiere ohne nennenswerten Umsatz, französische Rente geschäftlos, Amerikaner sehr ruhig, Italiener und Türken waren belebter, für Letztere trat einiger Begehr auf, in Folge dessen sich auch der Cours um ein Geringes bessern konnte. Russische Werte sehr still und wenig verändert, St. Anleihen ziemlich fest, Bahnen belebter. Preußische Fonds verkehrten sehr ruhig bei festster Haltung. Pfandbriefe zeigten sich reger. Deutsche Fonds waren fast unverändert, Köln-Mündener Prämien-Anteile verloren Neigung, im Course nachzugeben. Für Eisenbahn-Prioritäten war wenig Nachfrage, inländische behaupteten sich gut und waren 4% p. Et. einigermaßen bevorzugt. Werrabahn beliebt. Auswärtige Prioritäten trugen Symptome von Schwäche, nur Lombard. und österr. Staatsbahnen behaupteten gute Festigkeit. Russische Prioritäten sehr still, Lissow-Schwastopol 91 1/2. Auf dem Eisenbahnen-Markt trat die allgemeine Mattheit weniger pronaoniert auf, trotzdem blieben aber auch hier zahlreiche Coursherabsetzungen nicht ausgeschlossen. Die Rhein-Westfälischen Devisen wurden wenig umgefeiert und blieben deswegen von Courseinbilden eher verschont. Inhalter, Stettiner, Magdeburg-Leipziger, Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn in Unterhandlung getreten und nötigenfalls die Sache höheren Orts zur Sprache gebracht werden. 2) Bewilligung einer Beihilfe von 100 Thlr. für den hiesigen Rettungshaus-Verein, sowie zur Unterhaltung der Veteranen aus den Jahren 1806/15 und zur Gewährung kleiner Unterstützungen von hilfs-

diesem Course aber recht fest. Banknoten sehr matt und fast durchgängig still und weichend. Preußische Bodencredit belebt und fest, auch Stettiner Vereinsbank rege und anziehend. Schaffhausen Bankverein wiederum niedriger und stark offert. — Für Industriepapiere waltete ebenfalls eine durchaus matte Tendenz vor, unter der die Course sich mehr in weichender Richtung bewegten. Namentlich trat für Montanwerth ziemlich umfangreiche Verkaufssturm auf. Elbinger, Münnich, Plechner, Centralheizung, Berliner Papierfabrik vorzugsweise weichend, Deutsche Eisenbahnbau-Gesellschaft bester, dagegen Neptun und Omnibus, Dortmund Union 53 1/2, ult. 54 — 52 1/2 bis 53 1/2, Laurahütte 152 1/2, ult. 154 — 52, April 153 1/2 — 151. (B. n. H. 2.)

[Bur Tariffrage.] Das in Nr. 134 der „Bresl. Btg.“ erwähnte Schreiben des Reichs-Eisenbahnamtes an die Directionen der Eisenbahnen lautet nach der „Nat.-Btg.“ folgendermaßen:

Berlin, 12. März 1874.

Unter Hinweis auf die in den letzten Jahren eingetretene erhebliche Steigerung in den Bezahlungen der Beamten, in den Löhnen der Arbeiter, in den Preisen der Kohlen, des Eisens und der sonstigen zum Eisenbahnbetriebe erforderlichen Materialien, sowie unter Hinweis auf die hierdurch veranlaßte unverhältnismäßige Erhöhung der Betriebskosten resp. eingetretene Verminderung des Reinertrages der deutschen Eisenbahnen ist von einer Anzahl Bahnverwaltungen eine allgemeine Erhöhung der Gütertarife für nothwendig erachtet und die Genehmigung zu einer solchen bei den bezüglichen Landesregierungen nachgefragt worden. — Angesichts der Reichsverfassung, welche im Artikel 45 dem Reiche die Controle der Tarife überweist und geleitet von der Ansicht, daß eine allgemeine Tariferhöhung nicht durch eine vorübergehende Verminderung der Betriebs-Ergebnisse, sondern nur durch eine dauernde und erhebliche, in der Verfahrssteigerung nicht genügenden Ertrag findende Erhöhung der Betriebskosten motiviert werden kann, hat Se. Durchlaucht der Fürst-Reichskanzler das Reichs-Eisenbahnamt beauftragt, die Nothwendigkeit einer allgemeinen Tariferhöhung, sowie das eventuelle Maß einer solchen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, in diesem Behufe die Betriebsergebnisse für das Jahr 1873 und das Maß der Steigerung der einzelnen Ausgabefactoren zu ermitteln, auch wegen der durch die bevorstehende Einführung der neuen Münzordnung etwa bedingten Reform der Tarife Erörterungen und zwar unter Berücksichtigung folcher Transportartikel, welche erste und unentbehrliche Lebensbedürfnisse sind, einzuleiten und nach dem Ergebnis eine Vorlage für den Bundesrat vorzubereiten. — Demzufolge veranlaßt das Reichs-Eisenbahnamt die Eisenbahnen-Directionen, die Betriebs-Ergebnisse der Jahre 1867 bis einschließlich

— Thlr. bez. pr. September-October 10% Thlr. bez. Gefündigt — Barrels. Kündigungsspreis — Thlr. Spiritus pr. 10,000 pCt. loco „ohne Faf“ 22 Thlr. 3—1 Sgr. bez. „mit Faf“ pr. Februar-März 22 Thlr. 12 Sgr. bez. März-April — Thlr. Sgr. bez. pr. April-May 22 Thlr. 18—15 Sgr. bez. pr. Mai-Juni 22 Thlr. 22—19 Sgr. bez. pr. Juni-Juli 23 Thlr. 2 Sgr. bis 22 Thlr. bez. pr. Juli-August 23 Thlr. 11—9 Sgr. bez. per August-September 23 Thlr. 12—10 Sgr. bez. pr. September-October — Thlr. — Sgr. bez. — Gefündigt — Liter. Kündigungsspreis — Thlr. — Sgr.

Breslau, 26. März, 9% Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen, hohe Forderungen erschweren den Umsatz, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 8% bis 9 Thlr. gelber 8 bis 8% Thlr. feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, sehr schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. 6% bis 6% Thlr. feinste Sorte 7% Thlr. bezahlt.

Gerste matter, pr. 100 Kilogr. 6% — 6% Thlr., weiße 7% bis 7% Thlr. bezahlt.

Häser blieb offerirt, pr. 100 Kilogr. 5% bis 6% Thlr. feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbse sehr fest, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6% Thlr.

Widien unverändert, pr. 100 Kilogr. 5% bis 6 Thlr.

Lupinen unverändert, pr. 100 Kilogr. gelbe 5% bis 5% Thlr. blaue 4% bis 5% Thlr.

Vobn gute Kauflust, pr. 100 Kilogr. 6% bis 7% Thlr.

Mais schwach zugeführt, pr. 100 Kilogr. 6% bis 6% Thlr.

Delfaaten matter.

Schlaglein gut fragt.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr. Sgr. Pf.

Schlag-Lemnaat 8 10 — 9 5 — 9 20 —

Winter-Mays 7 10 — 7 20 — 8 2 6

Winter-Müben 7 7 6 7 12 6 7 25 —

Sommer-Müben 7 10 — 7 20 — 8 2 6

Beindotter 6 25 — 7 2 6 7 15 —

Kapsuchen unverändert, schlesische 71—74 Sgr. per 50 Kilogr.

Leinuchen sehr fest, schlesische 104—106 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleezaat schwache Karfluss, rothe matter, ordinäre 10—12 Thlr. mittle 12—14 Thlr. seine 14—15 Thlr. hochfeine 15—16% Thlr. pr. 50 Kilogr.

weiße unverändert, ordinäre 11—12 Thlr. mittle 13—15 Thlr. seine 16 bis bis 17% Thlr. hochfeine 18—19% Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee gut verkauflich, 10—12 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr. pr. 5 Liter 3—4 Sgr.

Telegraphische Courses und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Teleg.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 25. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-course] Londener Wechsel 118%. Pariser do. 94%. Wiener do. 105. Franzosen* 325%. Hess. Ludwigsb. 137%. Böhm. Westbahn —. Lombarden 147%. Galizier 246. Elisabethbahn —. Nordwestbahn 192%. Elthallebahn —. Oberhessen 77%. Oregon 18%. Creditactien* 216%. Russ. Bodencredit 86%. Russen 1872 95%. Silberrente 66. Papierrente 62%. 1860er Loope 94%. 1864er Loope 158%. Urag. Schagw. —. Raab-Grazer 78. Amerikaner de 1882 98%. Darmstädter Bankverein 353%. Deutsch-öster. 85%. Prob. Disconto-Gesellschaft 77%. Brüsseler Bank 102%. Berl. Bankverein —. Frankfurter Bankverein 78%. do. Wechslerbank 77. Nationalbank 1000. Meiningen Bank 104. Hahn Effectenbank 111%. Continental 88. Südd. Immobilien-Gesellschaft —. Hibernia 80. 1854er Loope —. Rockford 16%. Rhein-Nahe-Bahn —.

Schiffliche Bank 207.

Matt, namentlich Creditactien, Bahnen still, Banken theilweise offerirt, Montanwerthe nachgebend.

Nach Schluß der Börse: Besser. Creditactien 218%, Franzosen 327%, Lombarden 147%.

* per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 25. März, Abends. [Effekten - Societät.]

Creditactien 222%, Franzosen 332%, Lombarden 150%, Galizier 248%, Silberrente —, Bankactien —, Böhm. Westbahn —, Elisabethb. —, 1860er Loope —, Amerikaner —, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 78%.

— Schluß auf Deckungen fest.

Hamburg, 25. März, Nachmittags. [Schluß-Courte.] Hamburger Staats-Präm.-Anleihe 107. Silberrente 66. Österreich. Creditactien 188. do. 1860er Loope 95%. Nordwestbahn —. Franzosen 700. Lombarden 315. Italienische Rente 61. Vereinsbank 119%. Laurahütte 152. Commerzbank 82. do. II. Emis. —. Norddeutsche Bank 138%. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank 50. do. neue 70%. Dänische Landmannbank —. Dortmunder Union 52. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämiens-Anleihe —. 66er Russ. Prämiens-Anleihe —. Amerikaner de 1882 94%. Köln-M.-St.-Action 129. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 130. Vergleichs-Märkische 94. Disconto 3 pCt. — Schluß ziemlich fest.

Hamburg, 25. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, beide auf Termine fest. Weizen 125 pCt. pr. März 1000 Kilo netto 249 Br. 247 Gd. pr. April-May pr. 1000 Kilo netto 257 Br. 253 Gd. pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 237 Br. 256 Gd. pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 257 Br. 256 Gd. Roggen pr. März 1000 Kilo netto 190 Br. 188 Gd. pr. April-May 1000 Kilo netto 186 Br. 185 Gd. pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 186 Br. 185 Gd. pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 186 Br. 185 Gd. — Hafer fest —. Gerste still —. Rübsäflill, loco 61, pr. Mai 60, pr. October pr. 200 Br. 62 Gd. — Spiritus still, pr. März 56%, pr. April-May 57, pr. Juli-August 57%, pr. August-September per 100 Liter 100% 58%. — Käfer matt; Umlauf gering. Petroleum ruhig, Standard white loco 13, 00 Br. 12, 80 Gd. pr. März 12, 70 Gd. pr. August-December 14, 50 Gd. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 25. März. [Abendbörse.] 8 Uhr 30 Min. Österreich. Silberrente 66. Amerikaner 60%. Lombarden 317—320 (April). Österreich. Credit-Act. 189—191, 50 (April 189, 25). Österreichische Staatsbahn 706—711. Österreich. Nordwestbahn —. Anglo-Deutsche Bank 50. Junge —. Hamb. Commerz- und Disco-Bank 82. Rhein. Eisenb.-St.-Action 130, 50. Berg.-Märkische 94. Köln-Mindener 129. — Laurahütte 153, 25 (April). Dortmunder Union 53 1/4 (April). — Fest.

Liverpool, 25. März, Nachmittags. [Baumwolle.] (Ansangsbericht.)

Pluthymäischer Umsatz 15,000 Ballen. Fest. Lagesimport 13,000 Ballen, davon 12,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 25. März, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.)

Umsatz 15,000 B., davon für Speculation und Export 3000 Ballen Stetig.

Middl. Orleans 8%, middl. amerikanische 8%, fair Thollerah 5%, middl. fair Thollerah 4%, good middl. Thollerah 4%, middl. Thollerah 4%, fair Bengal 4%, fair Broach 5%, new fair Omra 5%, good fair Omra 6%, fair Madras 5%, fair Pernam 8%, fair Smrta 6%, fair Egyptian 8%.

Upland nicht unter low middling Juli-August-Lieferung 8%, good fair Omra Februar-Berschiffung via Canal 6% D. Upland nicht unter good ordinary Mai-Juni-Lieferung 8%, desgl. Februar-Berschiffung 8%, Orleans Februar-März-Berschiffung 8% D.

Glasgow, 25. März, Nachm. [Rohreisen.] Mixed numbers warrants 82 Sh.

Amsterdam, 25. März, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.)

Weizen geschäftlos, pr. Mai 370, pr. November 339. Roggen loco unverändert, pr. März 230, pr. Mai 225, pr. Juli —, pr. October 205. Kapri pr. April 355, pr. October 375 G. Räböl loco 34%, pr. Mai 34%, pr. Herbst 36. — Wetter: Frühlingswetter.

Antwerpen, 25. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreide-markt.] Geschäftlos.

Antwerpen, 25. März, Nachmittags. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco, pr. März und per April 32% bez., 33 Br., pr. September-December 36% bez., 37 Br. — Steigend.

Bremen, 25. März. Petroleum fest, Standard white loco 13 M. bez.

* [Die Nr. 12 der „Gegenwart“] von Paul Lindau, Verlag von Georg Stille in Berlin, enthält: Die Aufhebung des Concordats in Österreich. Von Jüd. — Der Kampf des Deutschen Reichs gegen die Choler. Von F. v. Holzendorff. II. — Journalistische Probleme. Von C. Freyndorff. II. — Literatur und Kunst: David Friedrich Strauß. Von Theophil Biegler. — Zur Technik des Romans. Mit besonderer Beziehung auf G. Eliots Middlemarch. Von Friedrich Spielhagen. III. — Offene Briefe und Antworten. Von Wilhelm Goldbaum.

[Antike Spisen.] Vielleicht die schönste Sammlung antiker Spisen ist der bevorstehenden internationalen Ausstellung in London von Herrn Dupont in Paris geliehen worden. Dasselbe wird in chronologischer Ordnung angeordnet werden, um so den Ursprung und das Wachsthum der Spisenmacher-

und Antiken zu illustrieren. Die Sammlung umfaßt über 200 Exemplare, von denen einige als früheres Eigentum von Souveränen, wie z. B. Ludwig's XV., Marie Antoinette's und Napoleon's I., ein historisches Interesse besitzen.

Berliner Börse vom 25. März 1874.

Wechsel-Course.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Wochens-Course.

Fonds- und Geld-Course.

Banken.

Banken.</p